

Liebe Grüninger Gemeinde,
der Frühling bringt Glücksgefühle: Wieder draußen die warme Sonne genießen, das Vogelgezwitscher, die Blüten. Was ist Glück außerdem?

„Glück ist zu leben“, würden vielleicht die Stockenten-Küken auf dem Titelblatt sagen, „ein sauberes Gewässer, Schutz vor Feinden und ausreichend Nahrung“. Einige weitere Ideen aus dem Tierreich:



Glück ist eine wohlthuende Umarmung zur rechten Zeit.



... nach erfolgreicher Arbeit ruhen.



... wieder gesund werden.



... sich geliebt und umsorgt fühlen.



... den Mut haben, auch große Aufgaben anzupacken.

Unsere Vorstellungen von Glück sind verschieden und situationsbedingt. „Glück ist ein mehrdeutiger Begriff“, so beginnt bei Wikipedia ein sehr langer Artikel. Kurz ist dagegen die Erklärung von Unglück: „etwas Unheil Bringendes, ein meist plötzlich hereinbrechendes, schlimmes Ereignis.“ Darunter können wir uns allerdings vieles vorstellen, nicht nur was die aktuelle Weltlage betrifft, sondern auch ganz persönlich.

Die Passionszeit erinnert an das Leiden und den Tod Jesu Christi. Jesu Worte von Frieden, Versöhnung und Liebe gaben vielen bedrückten Menschen neue Hoffnung. Misstrauisch beobachteten die Herrschenden seine wachsende Anhängerschar,

denn sie sorgten sich um ihre eigene Machtposition. In einem Akt der Willkür verurteilten sie Jesus und ließen ihn mit unfassbarer Gewalt ermorden. Das Kreuz Jesu zeigt, wohin Gesetzlosigkeit und Brutalität führen: direkt in großes Unglück.

Aber was selbstsüchtige, radikale und grausame Machthaber vernichtet haben, holte Gott zurück ins Leben. Die Auferstehung Jesu Christi ist Gottes ultimative Botschaft gegen Egoismus, Willkür und Gewalt.

Wir Menschen können auf Dauer nicht überleben, wenn wir gegeneinander handeln, einander unterdrücken oder gar bekriegen. Sondern wir brauchen einander.

Nicht zufällig zeigen die Bilder zwei oder mehr Tiere zum Thema „Glück“. Denn wer kann sich schon selbst fürsorglich umarmen? Gemeinsame Arbeit und Pausen (und Erfolge feiern) bedeutet weniger Anstrengung und mehr Freude. Wer krank ist braucht Hilfe und Trost. Geliebt zu sein, sich etwas Gutes tun lassen, zusammen auch große Projekte angehen... Das eröffnet Wege zum Glück!

Bekanntlich entwickeln wir positive Gefühle, wenn wir positive Bilder ansehen. Nicht um zu verdrängen, was da draußen los ist, sondern um zu erkennen, was eigentlich wirklich

wichtig ist im Leben und in der Welt. Ohne Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung (Tiere!) wird das Unglück zunehmen.

Ich schreibe diese Zeilen wenige Tage vor der Wahl. Selbst wenn sie - hoffentlich! - die Demokratie in unserem Land stärkt, warten unzählige kleine und große Baustellen. Packen auch wir mit an! Es ist genug, dass in West und Ost mächtige Herrscher und in deren Gefolge bizarre Superreiche auf Willkür und Gewalt setzen. Halten wir den Bildern des Chaos, Krieges und Terrors unsere Bilder und Visionen einer besseren Welt entgegen und handeln entsprechend! Der auferstandene Jesus verspricht seine Unterstützung: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

An Ostern feiern wir Auferstehung. Ein schönes, fröhliches Fest. Es macht Hoffnung, dass sich das Leben letztlich doch durchsetzt. Dass jeder Mensch bekommt was er braucht, um zuversichtlich leben zu können - und manchmal eben auch glücklich.

Das wünsche ich Ihnen zum Frühling 2025: Viel Glück!

Herzlichst,
Ihre



Jutta Martini